



Global Network
on Extremism & Technology

„Fogging“ und „Flooding“: Der Kampf gegen Fehlinformation/ Desinformation nach Terroranschlägen

Martin Innes

Kurzfassung

GNET ist ein Sonderprojekt des International Centre for the Study of Radicalisation, King's College London.

*Autor dieses Berichts ist Martin Innes,
Director des Crime and Security Research
Institute und des Universities' Police
Science Institute an der Cardiff University*

Das Global Network on Extremism and Technology (GNET) ist eine akademische Forschungsinitiative mit Unterstützung des Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT), eine unabhängige, aber von der Wirtschaft finanzierte Initiative mit dem Ziel, die Nutzung von Technologie für terroristische Zwecke besser zu verstehen und einzudämmen. GNET wird einberufen und geleitet vom International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR), einem akademischen Forschungszentrum innerhalb des Department of War Studies am King's College London. Die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Schlussfolgerungen sind den Autoren zuzuschreiben und sollten nicht als die ausdrücklichen oder stillschweigenden Ansichten und Schlussfolgerungen von GIFCT, GNET oder ICSR verstanden werden.

KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **@GNET_research**

Diese Kurzfassung ist auf Arabisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Indonesisch und Japanisch erhältlich. Wie alle anderen GNET-Publikationen können diese Kurzfassung sowie der vollständige Bericht auf Englisch kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.

Kurzfassung

Die Dynamik der öffentlichen Informationsaufnahme und Meinungsbildung nach Terroranschlägen hat sich durch die sozialen Medien und die damit verbundenen Veränderungen des Medien-Ökosystems tiefgreifend verwandelt. Diese Analyse befasst sich mit der Frage, wie und warum Fehlinformation und Desinformation in solchen Situationen entstehen, welche Auswirkungen sie haben und was getan werden kann, um ihre Folgen zu steuern und abzumildern.

Der Schwerpunkt des Berichts liegt auf der Vorstellung von drei innovativen Konzepten, die uns helfen sollen, diese Prozesse der sozialen Reaktion zu interpretieren und zu verstehen:

- „Fogging“ (auf Deutsch in etwa „Vernebeln“) entsteht dadurch, dass mehrere Erklärungen und Interpretationen der betreffenden Ereignisse konstruiert und kommuniziert werden. Diese Darstellungen können mehr oder weniger plausibel sein. Der Zweck solcher alternativen Versionen der Realität besteht nicht unbedingt darin, dass sie weithin geglaubt werden – es reicht aus, wenn sie ein Gefühl des Zweifels und der Komplexität hinsichtlich der zugrunde liegenden Ursachen säen. Auf diese Weise wird ein toxischer Nebel konkurrierender und gegensätzlicher Darstellungen und Erklärungen im Informationsraum erzeugt, so dass die Öffentlichkeit nicht mehr genau weiß, was sie glauben soll oder warum oder welchen Quellen man vertrauen kann.
- „Flooding“ (auf Deutsch in etwa „Fluten“) ist ein verwandter, aber dennoch andersartiger Informationseffekt mit dem Ziel, einen Informationsraum mit einer bestimmten Desinformation oder Fehlinformation für sich einzunehmen. Dazu wird die Botschaft immer wieder in großen Mengen auf verschiedenen Plattformen verbreitet, so dass sie sehr sichtbar ist und von dem Publikum, das sich mit dem betreffenden Ereignis oder Thema befasst, mit hoher Wahrscheinlichkeit wiederholt wahrgenommen wird. In einem Zustand der allgemeinen „Vernebelung“ erzeugt das „Fluten der Zone“ mit einer bestimmten verzerrenden oder irreführenden Botschaft also einen spezifischen Beeinflussungseffekt, der den allgemeinen Zustand, dem er angehört, verstärkt und reproduziert.
- „Surfacing“ (auf Deutsch in etwa „an die Oberfläche bringen“) beschreibt bestimmte Überzeugungsmethoden, die dazu dienen, den konstruierten alternativen Darstellungen, mit denen die Einflusszone vernebelt und geflutet wird, einen Anschein von Glaubwürdigkeit zu verleihen. Einige typische Beispiele für das „Surfacing“ fehl-/desinformierender Botschaften sind unter anderem die Behauptung, ein Augenzeuge zu sein, die Verwendung von Bildern, die angeblich vom Tatort stammen, es aber in Wirklichkeit nicht sind, oder der Verweis auf andere Online-Quellen, die alternative Darstellungen anbieten.

Diesen Konzepten und ihrer Anwendung liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Fehlinformation und Desinformation zwar in der akademischen Literatur deutlich voneinander unterschieden werden, ihre empirischen Erscheinungsformen aber oft komplexer und ungewisser sind. Fehlinformation wird generell als die unbeabsichtigte Übermittlung irreführender Informationen definiert. Im Gegensatz dazu gilt

Desinformation als eine absichtliche Handlung zur Verzerrung oder Täuschung. In Situationen wie Terroranschlägen, die sich rasant entwickeln und ein hohes Maß an Ungewissheit und unvollständigen Informationen aufweisen, ist es jedoch oft schwierig, die Absicht hinter einer bestimmten Botschaft oder Mitteilung zu erkennen. Darüber hinaus kommt es häufig vor, dass eine absichtlich irreführende Botschaft von Akteuren, die aufrichtig von ihrer Glaubwürdigkeit überzeugt sind, unwissentlich amplifiziert und weiterverbreitet wird, und umgekehrt. Dies wirft also die schwierige Frage auf, ob solche Vorfälle als Fehlinformation oder Desinformation definiert werden sollten.

In Anbetracht solcher Unwägbarkeiten und Unklarheiten verwenden wir hier das Konzept der „Fehlinformation/Desinformation“, um zu verdeutlichen, dass der analytische Schwerpunkt auf der Herausfilterung einiger aggregierter Informationseffekte liegt, wie sie oft durch eine Mischung falscher Botschaften entstehen, von denen einige bewusst manipulativ waren, andere jedoch einen harmloseren Ursprung hatten. Dies ist eine sinnvolle Vorgehensweise, weil jedes der drei entwickelten Hauptkonzepte darauf abzielt, eine aggregierte Auswirkung auf der Mesoebene zu erfassen, nicht die spezifischen Auswirkungen einer einzelnen Botschaft.

Um diese Konzepte weiterzuentwickeln und um zu veranschaulichen, wie sie die Dynamik der öffentlichen Reaktionen auf Terroranschläge beleuchten, nutzt dieser Bericht einige empirische Daten aus einem breiteren Forschungsprogramm, das die Nachwirkungen von aufsehenerregenden Terroranschlägen anhand von Daten aus den sozialen Medien intensiv analysiert. Unter anderem werden die folgenden wichtigen Ereignisse betrachtet:

- Nach dem Bombenanschlag auf die Manchester Arena wurden auf Twitter gepostete Bilder aus der Konzerthalle mit der Behauptung angezweifelt und angefochten, sie seien Teil einer „Psy-Op unter falscher Flagge“. Diese Darstellungen wiederum schufen ein günstiges Umfeld für andere fehl-/desinformierende Narrative, die schwerwiegende Folgen hatten, darunter die Behauptung, es habe einen weiteren Angreifer im Krankenhaus von Oldham gegeben.
- Die falsche Identifizierung von Abu Izzadeen als Täter des Terroranschlags auf der Westminster Bridge in London 2017 wurde durch rechtsextreme Gruppen amplifiziert, um ihre ideologischen Narrative zu fördern. Rechtsextreme Gruppen nutzten diese falsche Identifizierung weiterhin, selbst nachdem sie korrigiert worden war.

Ein spezieller Einflussvektor, der in der Analyse identifiziert wurde, betrifft Randgruppen-Websites, die eine journalistische Legitimation für sich beanspruchen, und ihre Präsenz in den sozialen Medien. Untersucht wird die Art und Weise, wie die von ihnen konstruierten und verbreiteten Fehlinformationen/Desinformationen das Verhalten der Mainstream-Medien beeinflussen können, weil diese um Exklusivmeldungen konkurrieren und möglichst als Erste über Details berichten wollen, selbst wenn sie wissen, dass die Integrität des Materials zweifelhaft sein könnte.

Auf breiterer Basis wird in diesem Bericht darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass Forscher, die verschiedene Arten von Online-Schäden untersuchen, untereinander Ideen austauschen, damit sie ein umfassenderes Bild erstellen und ein differenzierteres Verständnis der Überschneidungen und Wechselwirkungen zwischen neuen Technologien und sozialen Schäden entwickeln können.



KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **[@GNET_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Wie alle anderen GNET-Publikationen kann auch dieser Bericht kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.

© GNET